



JAHRESBERICHT 2022

constructionvalais
bauenwallis



BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Das Jahr nach...

Das Jahr 2022 war für die Bauwirtschaft im Wallis ein wichtiges Jahr. Trotz der Herausforderungen in Bezug auf die Covid-19-Pandemie, der klimatischen Veränderungen und der Beschleunigung des Klimawandels war es für die Bauwirtschaft dank unserer Partner, unserer Angestellten und unserer Kunden ein erfolgreiches Jahr.

Zusammenfassung der kantonalen Tätigkeit

Das Jahr 2022 war für den Kanton Wallis in den Bereichen der Bauwirtschaft, der Renovation bestehender Gebäude und des Baus neuer Infrastrukturen von der Quelle der Rhone bis zum Genfersee und von der Talebene bis ins Berggebiet von einem starken Wachstum geprägt.

Vision für die Bauwirtschaft im Jahr 2023

Im Jahr 2023 will bauenwallis seinen Einsatz für die Qualität, die Arbeitsplätze, die Bildung, die Sicherheit und natürlich die Nachhaltigkeit in gemeinsamen Bemühungen weiterführen. Ausserdem setzen wir uns weiterhin für eine enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern, dem Staat Wallis und unseren Hochschulen HES und EPFL, ein.

Wir möchten die Beziehungen zu unseren akademischen Partnern und den kantonalen Behörden weiter

vertiefen. Gemeinsam wollen wir die Innovation in der Bauwirtschaft fördern und die Bildung lokaler Talente unterstützen. Diese Partnerschaften sind entscheidend, um unsere Ziele in Bezug auf die Nachhaltigkeit zu erreichen und die künftigen Herausforderungen der Bauwirtschaft im Wallis zu bewältigen.

Abschliessend bin ich überzeugt, dass bauenwallis eine Rolle zu spielen hat. Sie muss sich bei den Entscheidungsträgern des Landes vermehrt Gehör verschaffen. Dies wird mit den engen Beziehungen zu unseren akademischen Partnern und den kantonalen Behörden sowie unserem Einsatz für eine hohe Qualität, die Bildung und die Nachhaltigkeit möglich sein.

Mit Stolz tragen wir zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Region bei und wir warten ungeduldig auf die weitere Zusammenarbeit mit unseren Partnern, um für die Bewohnerinnen und Bewohner des Wallis eine besser Zukunft zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen allen viel Erfolg.

Vincent Bonvin
Präsident



TÄTIGKEITSBERICHT

Als privilegierter Ansprechpartner der Branche ist bauenwallis an **drei Fronten tätig**:

WIRTSCHAFTSLOBBYING

wirtschaftliche Stellungnahmen,
Arbeit an Gesetzen

ENDOGENES LOBBYING

Definition gemeinsamer Aktionsachsen

POLITISCHES LOBBYING

Stellungnahmen, Arbeit an Gesetzen,
Beteiligung an Kampagnen

Das Wirtschaftslobbying

Die Bedeutung und das Gewicht der Branche auf kantonaler Ebene bestätigen

Als Dachverband der Walliser Bauwirtschaft hat bauenwallis den Auftrag, seine Mitglieder zusammenzuführen sowie ihre gemeinsamen Interessen bei den politischen, administrativen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern auf kantonaler Ebene sowie in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Das wirtschaftliche Gewicht der Branche und ihre soziale und entwicklungsmässige Bedeutung müssen in dieser Hinsicht jederzeit konsolidiert, bestätigt und eingefordert werden. Mit ihren 24'000 Arbeitsplätzen und einem globalen Umsatz von annähernd CHF 3 Milliarden generiert die Bauwirtschaft nämlich rund 15 % des BIP unseres Kantons.

Hinter diesen Zahlen verbergen sich Männer und Frauen, die das Leben im Wallis mit ihrem Einsatz und ihren

Entscheidungen ebenso beeinflussen wie die Akteure anderer Branchen, die in der Öffentlichkeit weit mehr Beachtung finden. Ausserdem scheint sich das Wachstum der letzten Jahre im Bausektor nicht abzuschwächen. Aufgrund der bedeutenden Krisen wurde die Wirtschaft in Europa und weltweit stark in Mitleidenschaft gezogen und die Prognosen waren äusserst ungünstig. Aber der Bauwirtschaft scheinen diese unvorhersehbaren konjunkturellen Entwicklungen keine Mühe zu bereiten. Einerseits anerkannten sämtliche Finanzanalytiker die Resilienz der Schweizer und Walliser Unternehmen. Andererseits ist die Bauwirtschaft vielleicht etwas weniger von konjunkturellen Aspekten abhängig, da sie strukturelle Bedürfnisse unserer Gesellschaft abdeckt. Die dringliche Energiewende, die mit der wissenschaftlichen Realität übereinstimmen muss, wird in Bezug auf die Renovationen einen immensen Einsatz erfordern. In derselben Logik werden der Paradigmenwechsel in Bezug auf die Mobilität und die Anpassung des Gebäudeparks an die zu erwartenden demografischen Veränderungen die Bauwirtschaft und die Transformation der Infrastrukturen unabdingbar machen.

Ein erneuerter Vorstand, ein neues Präsidium, neu organisierte und dynamische Kommissionen

Das strategische Management der Aufträge von bauenwallis wird von einem Vorstand geleitet, der die verschiedenen Kräfte der gesamten Branche repräsentiert. Die fünf Vorstandsmitglieder werden von drei ständigen Gästen unterstützt und stützen sich auf zahlreiche regionale, überkantonale und nationale Beziehungen ab.

Im Jahr 2022 fanden innerhalb des Verbands **bedeutende Veränderungen** statt. Alain Métrailler übergab nach 8-jähriger Führungsarbeit das Präsidium an der Delegiertenversammlung an Vincent Bonvin, der seit 2018 als Vizepräsident tätig war. Vincent Bonvin ist 56-jährig und gegenwärtig Präsident des Bureau des Métiers. Er ist zudem Verwaltungsratspräsident der B-Group SA, von Marcel Bonvin & fils SA und von Karlen & Cie SA. Der Vorstand des WBV schlug den Delegierten seinerseits die Kandidatur von **Gaëtan Reynard** als Ersatz von Alain Métrailler im Vorstand von bauenwallis vor. Er wurde im Juni 2022 zum Präsidenten des Walliser Baumeisterverbands gewählt, ist 48-jährig und leitet das Unternehmen Bativa SA. Er wurde zum Vizepräsidenten von bauenwallis gewählt und nahm als Vizepräsident von bauenwestschweiz Einsitz im Büro dieses Verbands.

Frau **Amélie Roduit-Thurre**, Präsidentin des WVAP, wurde als Nachfolgerin von Pierre-Alain Gabbud in den Vorstand von bauenwallis gewählt. Frau Roduit-Thurre ist Architektin HTL und leitet das Büro TIKEO ATIB Group SA.

Die Rolle und die Stimme der Branche müssen als antreibende Kraft für die Entwicklung unseres Kantons und unseres Landes anerkannt werden.

Die Tatsache, dass die Bauwirtschaft über strukturierte und historisch anerkannte Organisationen verfügt, ist ein bedeutender Trumpf. Aber dies ist noch keine Garantie dafür, dass sie ihre Stimme effizient einbringen kann und in der Öffentlichkeit ein Paradigmenwechsel in Bezug auf die Wahrnehmung dieses Sektors stattfindet.

Ihr Verband versuchte während des gesamten Jahres, vorausschauend zu handeln. Er setzte sich dafür ein, dass der Sektor mit seinen Besonderheiten als bedeutender wirtschaftlicher Akteur, aber auch als Akteur der Weiterentwicklung anerkannt wird, der technische Revolutionen umsetzen und die notwendigen Veränderungen vorwegnehmen und begleiten kann.



In Bezug auf seine Arbeitsweise beschloss der Vorstand, weiterhin eine wichtige strategische Tätigkeit aufrechtzuerhalten. Mit fünf Sitzungen pro Jahr kann er in dringlichen Fällen flexibel und angepasst handeln. Damit seine Aktionen mit der Realität der Unternehmen übereinstimmen, verstärkte er die thematischen Kommissionen, in denen alle Sektoren und Sensibilitäten von bauenwallis vertreten sind. Diese thematischen Kommissionen sollen die Anliegen der Branche aufnehmen und die notwendigen Instrumente zur Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen vorbereiten. So wurde formell die neue **Kommission Nachwuchs** eingerichtet, die sich im Jahr 2022 zu drei Sitzungen traf. Ebenfalls ausgebaut wurde die **Kommission Energie**, die 2018 zur Begleitung der Arbeiten in Zusammenhang mit dem kantonalen Energiegesetz gegründet wurde.

Die Walliser Stimme der Bauwirtschaft

Im Jahr 2022 konnte die Bauwirtschaft insgesamt ein hohes Niveau an Aufträgen aufrechterhalten. Grund dafür war einerseits die stabile Nachfrage nach Wohnraum, die von den steigenden Zinssätzen kaum beeinträchtigt wurde. Andererseits blieben ebenfalls die Aufträge im Bereich der energetischen Renovationen stabil. Auch dauerhaft günstige Wetterbedingungen trugen zu einer Verteilung der Tätigkeit auf das gesamte Jahr bei, obwohl starke Hitzewellen zu Beunruhigung Anlass gaben. Global gesehen konnten die Margen glücklicherweise etwas erhöht werden, weil zahlreiche Unternehmen die Preiserhöhungen bei den Materialien auf ihre Kunden abwälzen konnten. Allerdings geben der ausgetrocknete Arbeitsmarkt, die Engpässe wegen einer immer schwierigeren Planung aufgrund der komplexen administrativen Verfahren und nicht sehr erfreuliche Prognosen weiterhin zu Sorgen Anlass.

Aufgrund dieser Situationen sprach sich bauenwallis für einen aktiven Dialog insbesondere mit den kantonalen Behörden aus, um die Politik und die Entscheidungsträger für die Sorgen der Bauwirtschaft zu sensibilisieren und die Debatten anzuregen.

Wie zahlreiche Mitglieder betonten und weiterhin feststellen müssen, gefährden **die schwerfälligen administrativen Verfahren** bei den Baubewilligungen die Planung und die Organisation der Branche. Deshalb traf sich der Vorstand von bauenwallis mit den beiden hauptsächlich betroffenen Staatsräten Franz Ruppen, Chef des DMRU, und Roberto Schmid, Chef des DFE. Die beiden Staatsräte, die für die Mobilität, die Infrastrukturen, die Finanzplanung und die Investitionen in den öffentlichen Immobilienpark verantwortlich sind, sprachen sich für eine Analyse aus und beauftragten das Generalsekretariat des DMRU mit der Vorbereitung einer Aktionsstrategie zuhanden des Staatsrats. Eine ausserparlamentarische Kommission wurde ernannt. Sie wird von bauenwallis in der Person von Serge Métrailer präsiert und besteht aus Vertretern des Verbands und der involvierten Dienststellen. Sie soll die reale Situation in Bezug auf die Baubewilligungen überprüfen, allfällige «Knoten» identifizieren und Verbesserungsmassnahmen vorschlagen. Diese Kommission nahm ihre Arbeit im Mai 2022 auf und hielt bereits 4 Sitzungen ab. Sie konnte die detaillierten Statistiken analysieren, die ihr vom Verwaltungs- und Rechtsdienst des DMRU, der das Sekretariat der Baukommission führt, zur Verfügung gestellt wurden.

Die Gruppe befasste sich auch detailliert mit den Verfahren der kommunalen und kantonalen Verwaltungen. Gegenwärtig läuft die Analyse weiter und in absehbarer Zeit sollten dem Staatsrat in einem Bericht Lösungsansätze vorgelegt werden können.

Die Diskussionen in diesem Rahmen ermöglichten auch die Verstärkung des Dialogs zwischen bauenwallis und dem DMRU, insbesondere betreffend zwei Punkte, welche die Branche spezifisch betreffen.

So wurde bei der Präsentation der Vereinfachung der Baubewilligungsverfahren im Rahmen der **Plattform eConstruction** durch die Chefin des Verwaltungs- und Rechtsdienstes Rachel Duroux offensichtlich, dass die Architektur- und Planungsbüros im Gegensatz zu einigen Gemeinden nicht in die Pilotphase des Prüfungsprotokolls des Systems einbezogen worden waren. Die rasche und koordinierte Reaktion von bauenwallis ermöglichte die Klärung von Elementen, welche von den Architektur- und Planungsbüros als nicht sachdienlich bezeichnet wurden. Gleichzeitig wurden deren Vertreter bei der Umsetzung der folgenden Etappen integriert.

Ausserdem präsentierte Rachel Duroux die Ziele der laufenden Revision des **kantonalen Baugesetzes und seiner Verordnung**, die dem Parlament im Prinzip Ende 2023 vorgelegt werden sollten. Die Dienstchefin sprach über die Probleme, denen sie und die zuständigen Juristen bei der Umsetzung des **Art. 40 – Planverfasser** begegneten und wünschte diesbezüglich eine Stellungnahme von bauenwallis. Der Vorstand des Verbands diskutierte lange über diese Frage. Schliesslich war er der Ansicht, dass der Artikel nicht geändert werden sollte, da die aktuelle Fassung des Art. 40 BauG einen Kompromiss darstellt, der eine Klärung und eine gesunde Professionalisierung ermöglicht. Der WVAP und die SIA-Wallis teilten grundsätzlich diese Ansicht und wünschten eine präzisere Analyse des Artikels nach einigen Monaten Erfahrung mit dessen Umsetzung. bauenwallis konnte dem Departement so eine koordinierte und gemeinsame Stellungnahme übermitteln.

Die Bauwirtschaft als treibende Kraft und Akteurin der Energiewende

In Bezug auf **die Marktbeobachtung und die Geschäftsmöglichkeiten** versucht bauenwallis weiterhin, die Branche als wesentlichen Akteur der Energiewende zu positionieren. In diesem Zusammenhang intensivierte der Verband die bereits bestehenden Partnerschaften mit der HES-SO, der Dienststelle für Energie und Wasserkraft sowie der Walliser Kantonalbank.

Die Diskussionen wurden vom Generalsekretariat und der **Kommission Energie** von bauenwallis geleitet und koordiniert. Dabei ging es um drei wesentliche Punkte:

- **Beteiligung an den Bemühungen um eine Beschleunigung der Energiewende**
- **Koordinierte Überwachung der klimatischen und energetischen Ambitionen der Regierung**
- **Aufbau von partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Forschung und Wirtschaft**

Die Bauwirtschaft ist an einer Partnerschaft mit den Behörden interessiert, damit sie ihre Strategien an die Realität und ihre wirtschaftlichen Interessen anpassen kann.

So nutzte bauenwallis die Gelegenheit zur Mitarbeit in einer vom Staat Wallis eingesetzten Reflexionsgruppe innerhalb der Dienststelle für Energie und Wasserkraft. Ziel ist die Förderung des Zugangs der Öffentlichkeit und der Gebäudeeigentümer zu den notwendigen Ratschlägen und Informationen. Dieses Ziel könnte in Form einer Informationsplattform umgesetzt werden, deren Aufgaben in Zusammenarbeit mit der Kommission Energie erarbeitet wurden und die eine durchaus zweckmässige Verbandsstruktur aufweisen könnte. Damit sollte verhindert werden, dass die Behörden eine zusätzliche Struktur mit nicht durchdachten finanziellen Zielen umsetzen, die Dienstleistungen auf den Markt bringen würde, die tendenziell rasch zu einer Wettbewerbsverzerrung führen könnten. Diese solide Partnerschaft wird der Bauwirtschaft mit Unterstützung der HES-SO Valais Wallis und der Walliser Immobilienkammer eine effiziente Zusammenarbeit ermöglichen. Grundsätzlich sollte diese Plattform mit öffentlichen Geldern finanziert werden. Gegenwärtig wird die Analyse vertieft.

Um die festgelegten Ziele im Energiebereich zu erreichen, ist es ebenfalls wesentlich, über die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten nachzudenken, die zum Beispiel Privatpersonen angeboten werden müssten. Das System der Subventionierung ist bekannt und wird von der Walliser Bevölkerung weitgehend in Anspruch genommen. Aber es ist ungenügend. Ausserdem ist es zeitlich begrenzt und von der Verfügbarkeit des Budgets der öffentlichen Hand abhängig. Gegenwärtig werden drei andere Modelle diskutiert: die Einführung einer Form von öffentlicher Unterstützung über ein Bürgschaftssystem, die Zurverfügungstellung

von spezifischen Fonds wie sie zum Beispiel im Vorentwurf des kantonalen Energiegesetzes vorgesehen sind und die Markteinführung von spezifischen Bankprodukten. Die Kommission Energie von bauenwallis befasst sich mit diesen Modellen und den Mitteln, die aus politischer und finanzieller Sicht für deren Einführung erforderlich sind.

Auf politischer Ebene darf festgestellt werden, dass sich die Bauwirtschaft geeint zeigte und die verschiedenen Bestrebungen der Regierung in Bezug auf die Gesetzgebung in diesem Bereich aufmerksam verfolgte. Leider bleibt die Stimme unserer Branche isoliert, da sich die Dachverbände der Walliser Wirtschaft nicht mit anderen wirtschaftlichen Schwergewichten zusammenschliessen konnten. Dabei ist die Koordination in einem so bedeutenden Dossier entscheidend und es wäre wünschenswert, für einmal Kompromisse zugunsten der Bauwirtschaft zu finden.

Immer mit dem Willen zur Antizipation trifft sich der Vorstand von bauenwallis seit 3 Jahren regelmässig mit der Direktion der HES-SO Valais Wallis, im Besonderen mit ihrer Abteilung Engineering. Bezweckt werden der Austausch zwischen der Forschung und den Bedürfnissen der Unternehmen sowie die Identifizierung möglicher Gemeinsamkeiten.

Um das Interesse der beiden Parteien zu wecken, werden in direktem Austausch oder in Form von Workshops Forschungsarbeiten und laufende Projekte präsentiert. Eine erste Veranstaltung, an der 20 Unternehmen teilnahmen, wurde im Januar 2023 durchgeführt. Das Konzept wird für allfällige künftige Veranstaltungen anhand des akademischen Kalenders und der Bedürfnisse der Mitglieder verfeinert.

Es wird ebenfalls über gemeinsame Events diskutiert. Dabei handelt es sich zum Beispiel um die gemeinsame Organisation des jährlichen Seminars von bauenwallis (siehe unten die Auflage 2022), die Teilnahme des Verbands an den Tagen der offenen Türen der Hochschule am Energy Forum und besondere Informationssitzungen durch Professorinnen/Professoren, Institute oder Mitgliederverbände. Die Kommission Energie von bauenwallis verfolgte ebenfalls mit grossem Interesse die Entwicklung spezifischer Ausbildungen in gewissen Sektoren. Beispiele sind die neue Ausbildung Solarteure/in EFZ oder die Einführung eines Kurses «Vermittler» zur Sensibilisierung von Fachpersonen anderer Bereiche für die Betreuung der Kundschaft im Bereich des Energiewandels.



Die Romandie mit einer vereinten Botschaft in Bern

Das Koordinationszentrum für die Forderungen der Region, der Verband **bauenwestschweiz**, stärkt seine Stellung innerhalb der nationalen Dachorganisationen weiter und bekräftigt eine willkommene Unabhängigkeit in seiner Rolle als privilegierter Ansprechpartner der Westschweizer Parlamentarier in Bern.

Das Büro des Verbands setzt sich zusammen aus den Herren André Buache, Präsident, Alain Métrailler, Vizepräsident, Georges Zünd, Mitglied, sowie aus einem der beiden Westschweizer Mitglieder im Vorstand von bauenschweiz. Die Direktion wird von Herrn Nicolas Rufener, Generalsekretär der Fédération genevoise des Métiers du Bâtiment (FMB), und seinem Mitarbeiter Marc Rädler gewährleistet. Die Arbeit all dieser Personen ermöglichte dem Verband, weiterhin seine Positionen und Anliegen geltend zu machen und die Interessen der Westschweizer Bauwirtschaft zu vertreten.

bauenwestschweiz steht als effiziente Koordinationsbasis im Dienst seiner Mitglieder und überwacht weiterhin sorgfältig die nationalen Themen, welche den zehn Punkten seiner Strategie entsprechen, die vom Vorstand jedes Jahr neu evaluiert werden.

Dasselbe gilt für die Umsetzung der neuen **Bundesgesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen** sowie den Beitritt der Kantone zur interkantonalen Vereinbarung IVöB.

Die diesbezügliche Tätigkeit erfolgte in verschiedenen Formen:

- Die Veröffentlichung eines Buchs zu diesem Thema durch Mario Marti - Experte für Baurecht und Direktor derUSIC- und die Basisgruppe Planung von bauenschweiz. Das Werk wurde auf Deutsch verfasst. Eine französischsprachige Version wurde ebenfalls veröffentlicht. Sie steht den Mitgliedern von bauenwallis auf Bestellung zur Verfügung.
- Die aktive Beteiligung an Arbeitsgruppen von bauenschweiz oder des Bundes zur Überwachung und Umsetzung der Gesetzgebung. In diesem Zusammenhang musste bauenwestschweiz mit Überraschung zur Kenntnis nehmen, dass die WEKO die Umsetzung der neuen Kriterien «Vertrauenswürdigkeit des Preises» und «Glaubwürdigkeit des Angebots» frontal angriff. Mit diesen Kriterien soll gegen extrem tiefe Angebote vorgegangen werden. In der IVöB wurden diese Krite-



Nicolas Rufener, Direktor von constructionromande, während des Treffens mit den eidgenössischen Parlamentariern, Bern, 14.12.2022.

rien nicht übernommen, aber mehrere Kantone, so auch das Wallis, möchten sie trotzdem in ihre kantonalen Gesetzgebungen aufnehmen. Die WEKO betrachtet diese Kriterien als rechtswidrig und als Grundlage für Kartellabsprachen. Deshalb wandte sie sich schriftlich direkt an die betreffenden Kantone. bauenschweiz reagierte öffentlich. Der Verband will die Position des Parlaments vertreten und gegen die trügerische und vereinfachende Argumentation der WEKO ankämpfen. Er hat Dr. Mario Marti mit einem Rechtsgutachten beauftragt, das nach seiner Fertigstellung den Kantonen und öffentlichen Bauherren zugestellt wird.

- Die Arbeit mit den eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern in Bezug auf die Verbesserungsvorschläge des gesetzlichen Rahmens, insbesondere betreffend die neue Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB).

bauenwestschweiz beteiligte sich auch weitgehend an der Ausarbeitung und Lancierung des nationalen Observatoriums des öffentlichen Beschaffungswesens durch bauenschweiz unter dem Gesichtspunkt der Zuschlagsbedingungen und mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Einhaltung der neuen Paradigmen der Gesetzge-

bung. Auch bauenwallis war in dieses Projekt involviert. An der Seite von bauenwestschweiz befasste es sich mit der Redaktion des Konzepts und beschloss, diesem Projekt als beitragendes Mitglied formell beizutreten. Somit werden die Mitglieder von bauenwallis über einen direkten Zugang zu den Informationen verfügen. Die Plattform wurde im Sommer 2022 lanciert. Auf der Website von bauenschweiz wird regelmässig darüber informiert.

Die Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen war auch das Hauptthema des traditionellen jährlichen Treffens mit den **Parlamentarierinnen und Parlamentariern**, das am 14. Dezember 2022 in Bern stattfand. Am Anlass nahmen 15 Parlamentarierinnen und Parlamentarier teil. Die Anwesenden konnten sich mit der Realität der Unternehmen bei der Umsetzung der Gesetzgebung und den Differenzen zwischen dem Willen des Parlaments und der Anwendung durch die öffentlichen Bauherren vertraut machen. Die langersehnte Änderung der Praxis wurde begrüsst.

bauenwestschweiz war ebenfalls sehr aktiv in der Überwachung und Koordination anderer nationaler Themen tätig. Dabei stellte bauenwallis Fachkräfte zur Verfügung, um an verschiedenen thematischen Arbeitsgruppen von bauenschweiz teilnehmen zu können. Dieser Verband übt nämlich eine sehr interessante Tätigkeit aus und wird in den Diskussionen mit der eidgenössischen Verwaltung allmählich zu einem wichtigen Partner. Das Büro von bauenwestschweiz legt die Positionen der Romandie fest, die in den verschiedenen Gremien geltend gemacht werden, und setzt sich für ein koordiniertes Vorgehen und gemeinsame Stellungnahmen ein. Als Beispiel kann folgende Gesetzgebung angeführt werden: **Klimaschutz-Gesetz - mit vollem Namen Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG).**



Dieses Gesetz wurde vom Parlament am 30. September 2022 als indirekter Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative mit 38 zu 4 Stimmen im Ständerat und mit 139 zu 51 Stimmen im Nationalrat angenommen. Die Schweizerische Volkspartei (SVP) ergriff gegen dieses Gesetz das Referendum. Am 18. Juni 2023 kommt es zu einer Volkssabstimmung. Für die Bauwirtschaft bietet dieses Projekt einen unternehmerischen Spielraum, zuverlässige und stabile allgemeine Bedingungen auf dem Weg zu den «Netto-Null-Emissionen» und eine Investitionssicherheit. Wenn das Gesetz vom Stimmvolk angenommen wird, stellt der Bund innerhalb der nächsten zehn Jahre zusätzliche Fördersubventionen in der Höhe von 200 Millionen Franken pro Jahr für Gebäudesanierungsprogramme zur Verfügung. Davon werden namentlich die Grund- und Immobilieneigentümer profitieren. Einerseits wird der Ersatz von Öl- und Elektroheizungen durch Heizungen mit erneuerbarer Energie gefördert. Andererseits wird die energetische Sanierung der Gebäudehüllen für die verschiedenen Branchen der Bauwirtschaft zu zusätzlichen Aufträgen führen.

Auch andere Themen werden weiterhin von bauenwestschweiz überwacht. Der Verband konzentriert sein Lobbying auf den nationalen Bereich und stützt sich dabei auf die bestehenden Netzwerke seiner Mitglieder ab. Beispiele sind die **Kartellgesetzgebung** oder der Vorschlag zur **Revision des Obligationenrechts**, mit der die Situation der Bauherren im Fall von Baumängeln verbessert werden soll.

bauenschweiz befasste sich mit diesem Vorschlag, der in die richtige Richtung zielt und gegenwärtig in den eidgenössischen Räten behandelt wird. bauenwestschweiz ist zurzeit in der entsprechenden Arbeitsgruppe von bauenschweiz tätig. Im Vernehmlassungsverfahren sprachen sich die Mitglieder von bauenschweiz für eine Verlängerung der Frist zur Meldung von Baumängeln und gegen jegliche Infragestellung des gesetzlichen Grundpfandrechts der Handwerker aus.

Im Rahmen der Beziehungen zu den Westschweizer Parlamentarierinnen und Parlamentariern erarbeitet bauenwestschweiz einige Wochen vor den Sessions ein Dokument mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Herausforderungen. Dieses Dokument wird den Parlamentariern zugestellt. Anschliessend wird anhand des Programms der Räte jedes Thema noch einmal aufgegriffen. Nach Abschluss der Session erhalten die Parlamentarierinnen und Parlamentarier eine Zusammenfassung der Entscheide.

Ende 2022 unterzeichnete bauenwestschweiz eine **Partnerschaftsvereinbarung mit der SUVA** für Schulungen im Bereich der Sicherheit. Das Projekt wurde in Freiburg und im Wallis initiiert und erhält so im Interesse der gesamten Branche eine überregionale Dimension. Diese Vereinbarung umfasst die SUVA-Kurse, die in den lokalen Ausbildungszentren der verschiedenen Kantone durchgeführt werden können, die diesbezüglichen Regelungen sowie die Vorzugspreise für die Mitglieder der beteiligten Verbände. Das Ausbildungsprogramm ist besonders interessant, da es die virtuelle Realität einbezieht.

Für bauenwestschweiz verhindert diese Vereinbarung den ungesunden Wettbewerb zwischen den in den verschiedenen Kantonen autonom entwickelten Angeboten. Zudem handelt es sich um einen ersten Schritt zu einem Zusammenschluss in der Romandie, so dass die Partnerschaft mit der SUVA koordiniert weitergeführt werden kann. Dadurch werden auch Finanzierungen zum Beispiel für ergänzende Projekte in den Bereichen Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ermöglicht.



Das endogene Lobbying

Gemeinsame Aktionsachsen definieren

bauenwallis ist auf das Lobbying ausgerichtet, steht aber in erster Linie seinen Mitgliedern und ihren unternehmerischen Interessen zur Verfügung. Die flexible Arbeitsweise des Verbands sowie der Einsatz seiner Mitglieder und der Vertreter der Branchenverbände ermöglichen über die sehr rasche Einsetzung von entsprechenden Kommissionen, sämtliche Anfragen strukturiert zu beantworten.

So konnte bauenwallis gewisse Mitglieder delegieren, um den Verband im Dialog mit institutionellen Partnern zu vertreten, welche nicht immer die wirtschaftliche Realität der Unternehmen vor Ort kennen.

Im gleichen Sinn und Geist führten Dossiers wie die - als unlauter angesehene - Konkurrenz durch parastaatliche Unternehmen und ihr offensichtlicher Appetit zu konkreten Vorschlägen für Treffen, Austausch und Kontaktaufnahme mit den lokalen oder regionalen Akteuren. Aufgrund dieser Diskussionen wurde erkannt, dass die Erwartungen im Bereich «Holz» koordiniert behandelt werden müssen. Die Analysen der verschiedenen Akteure, von den Vertretern

des Bauhauptgewerbes über die Forstingenieure bis hin zu den Sägereien, wurden in einer Liste von Fragen zusammengefasst. Ein Treffen mit dem Chef der Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft wurde beantragt, um ein besseres Verständnis der politischen und administrativen Ziele betreffend diese besonders wichtige natürliche Ressource zu erwirken.

Schliesslich führte die **Sorge um den Nachwuchs und die Zukunft unserer Berufe** zu verschiedenen Koordinationsbemühungen, vor allem in Bezug auf die Förderung der Berufe, die von zahlreichen Mitgliederverbänden als wichtigste Aufgabe angesehen wird. Der Vorstand beschloss, diesem Thema Priorität einzuräumen, und setzte eine Kommission mit dem Namen «**Nachwuchs**» ein, die sich während des gesamten Jahres mit einer Strategie in drei Achsen befasste: Suche nach Gemeinsamkeiten in Bezug auf die Förderung der Berufe, Sensibilisierung des zuständigen Departements für die spezifischen Probleme der Bauwirtschaft und Koordination der Aktionen.



Tanja Fux, Chefin der Dienststelle für Berufsbildung.

Vorerst fand eine Bestandsaufnahme aller von den Mitgliederverbänden durchgeführten Aktionen in Bezug auf die Förderung der Berufe statt. Anschliessend wurde anfangs 2023 ein Treffen mit allen Verbandspräsidenten organisiert, um ihre Erwartungen betreffend Synergien und Zusammenarbeit zu kennen. Die anwesenden Präsidenten bestätigten ihren Willen, die verfügbaren Mittel möglichst zielführend einzusetzen. Der Mangel an Arbeitskräften betrifft alle Sektoren der Branche und es ist wirklich unabdingbar, die Botschaften gemeinsam zu vermitteln. Die Verantwortung für die Definition und Umsetzung der Förderungsstrategien liegt zwar bei den Berufsverbänden. Aber es ist offensichtlich, dass mit dem Staat Wallis, insbesondere mit den Verantwortlichen der Sekundarstufe II und der Vorlehrklassen, eine bessere Zusammenarbeit nötig ist. Es muss eine richtige Sensibilisierungskampagne geführt werden. Ausserdem sollten auch andere potenziell interessierte Personen mit den Unternehmen für ein Praktikum usw. Kontakt aufnehmen können. Es handelt sich zum Beispiel um Personen mit einem beruflichen Wiedereingliederungsprogramm oder auf der Suche nach einer 2. oder 3. Lehre. Im Interesse aller Beteiligten müssen für spezifische Fälle Branchenlösungen gefunden werden.

Um konkrete Schritte in diese Richtung zu unternehmen, wurde bereits ein Treffen mit dem Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Bildung und der Chefin der Dienststelle für Berufsbildung, Tanja Fux, vereinbart, so dass rasch Massnahmen getroffen werden können, um

- den Verbänden innerhalb der verschiedenen involvierten Einheiten der Verwaltung offene Ansprechpersonen **anzubieten**,
- die Bedingungen für die Berufsförderung offen und nicht stigmatisierend **festzulegen**,
- den Zugang und die Zugänglichkeit zu Praktiken in Unternehmen zu **verbessern**,
- an der Beschäftigungsfähigkeit der Personen in Ausbildung zu **arbeiten**.

Christophe Darbellay trat auf das Anliegen ein und akzeptierte den Vorschlag. Er lancierte deshalb eine «Offensive für die Berufsbildung». Unter der Leitung von Tanja Fux wird diese Initiative in erster Linie vier Branchen betreffen, die besonders unter einem Mangel an Lernenden leiden: die Bauwirtschaft, den Lebensmittelhandel, den Gesundheitsbereich und die Life Sciences. bauenwallis ist natürlich am Konzept beteiligt. Das Projekt wurde vor Kurzem gestartet und es ist vorgesehen, dem Staatsrat spätestens Ende 2023 eine Strategie vorzuschlagen.

Immer noch im Bereich der Bildung und der Suche nach geeigneten Lösungen beauftragten das Bureau des Métiers und der WBV bauenwallis mit der Koordination der Diskussionen mit dem Departement im Hinblick auf die Umsetzung einer geeigneten Branchenlösung in Bezug auf die Bedürfnisse der italienischsprachigen Lernenden. Als Grenzgänger sind diese daran interessiert, vorwiegend im deutschsprachigen Wallis eine Ausbildung zu absolvieren. Sie benötigen spezifische Sprachkurse. Die Schaffung einer Pilotklasse wurde vorgeschlagen, um die Lernenden ein Jahr lang intensiv im Kanton zu begleiten, bevor sie einen der «normalen» Ausbildungsgänge EBA, EFZ, usw. beginnen.



Seminar 2022 constructionvalais/HES-SO Valais Wallis, Sittenh, 06.04.2022

Die traditionellen Anlässe konnten 2022 wieder durchgeführt werden und auch die Vernetzung war erneut möglich. Im Frühling wurden die Einschränkungen und Vorsichtsmassnahmen in Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie nämlich aufgehoben.

Das Seminar, welches bauenwallis in Zusammenarbeit mit der HES-SO Valais Wallis konzipierte, fand am 6. April 2022 auf dem Campus Energypolis von Sitten statt. Die Rekordbeteiligung ermöglichte eine effiziente Vernetzung.

Die Ausgabe 2023 ist am 26. April 2023 mit einem aktuellen Thema geplant: «Städte kühlen und kühl halten: die Herausforderungen der Klimaerwärmung in den Siedlungsräumen.»

Das **jährliche Treffen der Vorstände** der Mitgliedereunternehmen konnte am 17. November 2022 erfolgreich durchgeführt werden. Die Themen – Bestandsaufnahme der kantonalen Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen, Energie, wirtschaftliche Lage – interessierten die Teilnehmenden und führten zu angeregten Diskussionen. Bei dieser Gelegenheit konnten die 23 anwesenden Personen ihre Anliegen besprechen und ihre spezifischen Erwartungen in Bezug auf die Koordination zum Ausdruck bringen. Angesichts dieser Beteiligung wurde beschlossen, das Treffen der Vorstände weiterhin grundsätzlich im Herbst durchzuführen.

bauenwallis ist immer offen für neue Formen des Lobbyings. So unterstützte der Verband im Herbst 2022 die Ausstellung, welche die SIA-Wallis in der prächtigen Usine de Chandoline in Sitten zum Thema «Schweizer Wettbewerb» organisierte.



Das **Golf Open der Bauwirtschaft** konnte am 23. September 2022 durchgeführt werden. 52 Golfer/innen und 9 «zukünftige Golfer/innen» nahmen am Vormittag am Turnier und am Einführungskurs teil. An der Garden Party, die auf den Terrassen des Restaurants des Golfs von Sitten organisiert wurde, nahmen 60 Personen teil. Dank der Bemühungen des ehemaligen Präsidenten von bauenwallis und der Grosszügigkeit der Unternehmen konnte ein Sponsoring in Rekordhöhe verbucht werden. Die Ausgabe 2023 ist am 15. September im Golf Club von Sitten geplant.

Das politische Lobbying

Regelmässige Treffen und Stärkung der Partnerschaften

Der Vorstand und die Kommission Lobbying von bauenwallis wollen mit den Vertretern der Wirtschaft und den politischen Behörden des Kantons nachhaltige Partnerschaften festigen.

Die meisten dieser Treffen finden einmal jährlich statt. Sie bilden Gelegenheit zu einem konstruktiven Austausch und vor allem zur Entwicklung bedeutender Projekte von gemeinsamem Interesse. Aufgrund der Häufigkeit der Kontakte und der Konstanz in der Wahl der Partner kann bauenwallis seinen Auftrag erfüllen, der darin besteht, die Stimme der gesamten Branche zu vereinen und als privilegierter Ansprechpartner der Entscheidungsträger aufzutreten. In diesem Sinn stellt die breitgefächerte Zusammensetzung der Kommission Lobbying und des Vorstands einen ausgezeichneten Repräsentationsgrad innerhalb des Verbands dar und garantiert vor allem eine bemerkenswerte und geschätzte Dialogqualität.

bauenwallis steht im Übrigen in ständigem Kontakt mit der Kantonsregierung, insbesondere betreffend spezifische Dossiers wie zum Beispiel die Anpassung der gesetzlichen Grundlagen für das öffentliche Beschaffungswesen, wie weiter unten dargelegt wird. Formell laden die Kommission Lobbying und der Vorstand gemäss einem festen Turnus pro Jahr einen Departementsvorsteher ein. Auch diese Treffen weisen trotz aller Formalitäten einen einladenden und informellen Charakter auf. Die seit einigen Jahren gepflegten Gewohnheiten erhöhen die Transparenz und die Möglichkeit, in aller Offenheit zahlreiche Probleme zu behandeln.

Im Juni 2022 traf sich bauenwallis mit den Präsidenten des **Städteverbands** und des **Verbands Walliser Gemeinden**. Wie üblich wurde vorerst eine Standortbestimmung in Bezug auf die Umsetzung der Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen in den Gemeinden – insbesondere betreffend die vereinbarten Schwellenwerte – vorgenommen. Anschliessend wurde über die notwendige Sensibilisierung der öffentlichen Bauherren für die Nutzung von aufbereiteten Bodenschätzen gesprochen. Die Effizienz des Recyclings ist erwiesen und für die Aufbereitung bestehen bewährte Normen. Schliesslich profitierte bauenwallis von diesem Treffen, um die heikle Frage des Einsitzes der Gemeinden in den Verwaltungsräten sogenannter halbstaatlicher Unternehmen zu behandeln. Der faktisch unlautere Wettbewerb dieser Unternehmen beeinträchtigt gewisse Sektoren, die von unserem Verband vertreten werden, in hohem Ausmass.

Das jährliche Treffen mit einer **Vertretung des Verwaltungsrats** und der **Direktion der WKB**, das im Herbst stattfinden sollte, wurde auf März 2023 verschoben. Neben dem üblichen Austausch betreffend die kantonale Wirtschaftssituation wurde in den Diskussionen ebenfalls die Rolle besprochen, welche die Bank zum Beispiel bei der Unterstützung von Renovationen spielen will. Auch über die Entwicklungsstrategien und die Rolle der WKB als Unterstützungsakteur der Unternehmen wurde in aller Transparenz gesprochen.

Ausserdem war bauenwallis auf **Ebene des Walliser Parlaments** tätig. Mit 25 Ratsmitgliedern und Suppleantinnen/Suppleanten aus der Branche wurden direkte Kontakte gepflegt. Diese Gewählten werden laufend über Themen informiert, welche für die Bauwirtschaft von entscheidender Bedeutung sind. Sie erhalten vor jeder Session ein Dokument mit den wichtigen Punkten der Session und den entsprechenden Stellungnahmen von bauenwallis. Dasselbe Dokument wird ebenfalls den Fraktionschefs zugestellt. Auch Frühstückstreffen werden organisiert. 2022 zeigte sich der Präsident der Kommission für Volkswirtschaft und Energie des Grossen Rates, Nathan Bender, für die Anliegen der Branche in verschiedenen Dossiers empfänglich. Darunter befanden sich das kGIVöB sowie die Revision des Energiesetzes.

Vernehmlassungen und politische Stellungnahmen

Rechtliche Vernehmlassungen analysieren und sich für wichtige Dossiers einsetzen

Jede Vernehmlassung, von der die Branche betroffen ist, wird im Vorstand von bauenwallis diskutiert. Dieser entscheidet, in welcher Form die Antwort stattfindet. Betreffend den Inhalt wird eine gemeinsame Position festgehalten. In Bezug auf die Form wird entschieden, ob eine einzelne Antwort erfolgt, ob der Gegenstand eine Koordination unter allen Verbänden erfordert, oder ob eine interregionale oder nationale Vermittlung notwendig ist.

Während der Berichtsperiode fand eine bedeutende gesetzliche Arbeit statt.

Der Vorstand von bauenwallis beschloss, sich an folgenden Vernehmlassungen zu beteiligen, die von den Behörden organisiert wurden:

- **Bundesgesetz über die Reduktion der CO₂-Emissionen, in Koordination mit bauenwestschweiz und bauenschweiz**
- **Vorentwurf des kantonalen Klimagesetzes**
- **Reformentwurf der Besteuerung natürlicher Personen**
- **Teilrevision des Ausführungsgesetzes zum Entsendegesetz und zum Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit**
- **Vorentwurf des Gesetzes über die digitalen Dienste.**

Die Details und die vollständigen Antworten befinden sich auf der Webseite www.bauenwallis.ch [Menü Positionen, Vernehmlassungen].

In der Vernehmlassung über eine Anpassung des kantonalen Familienzulagengesetzes [Zahnpflege] und über die Teilrevision des kantonalen Landwirtschaftsgesetzes verzichtete bauenwallis auf eine Stellungnahme, weil diese Gesetzgebungen die Branche praktisch nicht betreffen.

Bei den Abstimmungen unterstützte bauenwallis die Kampagne zugunsten der AHV-Reform, koordiniert auf nationaler Ebene von bauenschweiz, zu der sich das Volk am 25. September 2022 äusserte. Die Reform der Verrechnungssteuer sowie der Kampf gegen die Initiative für eine ökologischere Landwirtschaft wurden von bauenwallis im Rahmen der Koordination innerhalb der WIHK ebenfalls unterstützt, allerdings ohne finanzielle Beteiligung durch unseren Verband.

Hingegen beteiligte sich bauenwallis im Rahmen der Abstimmung über die Erhöhung der Familienzulagen an keiner Kampagne. Diese Erhöhung wurde ursprünglich von den Christlichen Gewerkschaften vorgeschlagen und von der Regierung unterstützt. Der Verband hatte dieses Vorgehen beschlossen, weil er der Ansicht war, dass das vom Parlament unterstützte Projekt zu einer gerechten Aufteilung der zusätzlichen finanziellen Belastung zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden tendierte.

Politischer Einsatz und Überwachung der prioritären Dossiers

Die Interessen der Unternehmen vertreten – an allen Fronten!

Energiepolitik

Sowohl in Bezug auf die Geschäftstätigkeit als auch auf die Positionierung hat die Energiepolitik der kantonalen Behörden für die Unternehmen der Bauwirtschaft nicht weniger Bedeutung als zum Beispiel die öffentliche Investition in die Infrastrukturen. Die Bauwirtschaft ist in diesem Bereich zweifelsohne ein engagierter Akteur. Und die Walliser Unternehmen sind bereit, die Herausforderung professionell anzunehmen und sich an den Markt anzupassen. Eine fehlende Ambition kann also unserer Ansicht nach nicht damit begründet werden, dass die Branche unvorbereitet ist oder die Arbeitskräfte fehlen. Die Regierung legte dem Parlament innerhalb weniger Monate zwei verschiedene gesetzliche Rahmentexte vor. Beim einen handelte es sich um die Energiepolitik und beim anderen um die Ambitionen unseres Kantons im Klimabereich.

Beim ersten Text beteiligte sich bauenwallis intensiv an der Vorbereitung durch die Verwaltung, an der Vernehmlassung und an der Anhörung durch die Kommission der 1. Lesung. Bei dieser Kommission handelte es sich um die Kommission «Volkswirtschaft und Energie» des Grossen Rates, die zu jener Zeit vom Grossrat Nathan Bender, Mitglied der Mitte und beratender Ingenieur ETHZ, präsidiert wurde. Aufgrund des Ergebnisses der Diskussionen und nach der Anhörung erlaubte sich bauenwallis, eine Lösung für die Einführung von zwei Elementen vorzuschlagen, die für uns in der gesetzlichen Grundlage fehlten: ein alternatives Finanzierungsmodell zur «klassischen» Subventionierung und eine Art

Verpflichtung für einen gewissen Typ von Gebäuden. Die Idee war, möglichst wenige Personen zu belasten und trotzdem die höchstmögliche Effizienz im Energiebereich zu garantieren. Obwohl unsere Argumente vom Präsidenten der Kommission geteilt wurden, erlitten sie im Parlament Schiffbruch und es kam zu einem Kompromiss, der keine Partei so richtig befriedigte.

bauenwallis sucht weiterhin den Dialog und überprüft gegenwärtig über seine Kommission Energie, welche Möglichkeiten noch für die 2. Lesung des Gesetzes im Herbst 2023 bestehen.

Das Klimagesetz begnügt sich leider mit der Festsetzung eines Rahmens, ohne die konkreten Mittel zu erwähnen, um die Ziele zu erreichen. bauenwallis wurde praktisch nicht in die Diskussionen einbezogen, was zu bedauern ist. Der Entwurf ist kreativ in Bezug auf die Finanzierungsmöglichkeiten von eher neuartigen Energieprojekten. Das Parlament wollte sich Zeit für eine Reflexion lassen ... vielleicht in Erwartung eines verbindlicheren nationalen Gesetzesrahmens...



Kampf gegen die Schwarzarbeit

In Absprache mit den betroffenen Verbänden und den Sozialpartnern setzt sich bauenwallis weiterhin vehement für griffigere Instrumente im Kampf gegen die Schwarzarbeit ein.

In diesem Rahmen führte eine intensive parlamentarische Arbeit zur Teilrevision des AGEntsGBGSA, die es ermöglicht, in absehbarer Zeit die Kontrolle der Tätigkeiten auf den Baustellen mit dem elektronischen Instrument «**e-Badges**» zu verbessern und zu vereinfachen.

eBadges -

Diese Gesetzesänderung beinhaltet ein ausserordentlich wichtiges Element. Der Staat wird als Projektpartner die korrekte Funktion und das Management dieses neuen Instruments gewährleisten. Dies erfolgt in Absprache mit den paritätischen Kommissionen, die als Partner durch den Verband VVBK vertreten sind.

Die Sozialpartner können so mit einer gewissen Gelassenheit die notwendigen Diskussionen für das Verfassen der verschiedenen Verordnungen in Angriff nehmen.

Zudem stehen diese Sozialpartner mit ihren Westschweizer und Schweizer Kolleginnen und Kollegen am Ursprung eines elektronischen Kontrollsystems, dessen Datengrundlage für die Entwicklung des Walliser Projekts zur Verfügung gestellt wurde. Dieser Schritt war in finanzieller Hinsicht und in Bezug auf die Weiterentwicklung für alle Beteiligten von Interesse. Es handelt sich hier nicht um eine Walliser Besonderheit, die dem Willen nach einer Vereinfachung widerspricht, sondern um ein System, das potenziell zum Beispiel auch in anderen kantonalen Bereichen eingesetzt werden kann ... Das Projekt wird prioritär behandelt. Die ersten Tests sind bereits zu Beginn des Jahres 2024 geplant.

Revision der kantonalen Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen

bauenwallis befasste sich weiterhin mit der äusserst wichtigen Änderung der Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen. Die Umsetzung auf kantonaler und kommunaler Ebene gibt innerhalb der verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Bauwirtschaft zu grossen Sorgen Anlass. Die geeinte Bauwirtschaft schlug bei jeder Etappe der Diskussion Lösungen vor und kultivierte eine Partnerschaft, von der wir hoffen, dass sie ergebnisreich und vor allem für die Wirtschaft unserer Branche vorteilhaft sein wird.

bauenwallis begleitet die Revision der kantonalen Gesetzgebung seit 2018. Im März 2023 konnte erfreulicherweise die Arbeit am neuen kGIVöB abgeschlossen werden. Das Parlament brachte kleine Anpassungen an, die jedoch nichts am Sinn und Geist oder an der Tragweite des Gesetzes änderten. Nur die Messbarkeit des Kriteriums «nachhaltige Entwicklung» kann legitimerweise zu Fragen Anlass geben. Die Position von bauenwallis konnte in der Kommission für die 2. Lesung des Grossen Rates folgendermassen vertreten werden:

- **Einhaltung der geltenden Arbeitsbedingungen am Ort der Baustelle versus am Ort des Geschäftssitzes:**

Die Lösung des Departements ist ein rechtlich vertretbarer Kompromiss. Wir sind mit dieser Lösung einverstanden, da sie die nationalen gesetzlichen Anforderungen einhält. Allerdings entspricht sie nicht dem gesunden Menschenverstand.

- **Kampf gegen die Schwarzarbeit und Unterstützung eines gesunden Wettbewerbs:**

Es ist klar, dass für Bauarbeiten diejenigen Unternehmen, die nicht in der Branche tätig sind und nicht denselben Bedingungen unterstellt sind, im Voraus ausgeschlossen werden müssen. Ein Beschwerderecht der paritätischen Kommission könnte eine Lösung darstellen.

Die für die Kontrolle zuständige Dienststelle ist der Ansicht, dass es genügt, die Gemeinden diesbezüglich zu sensibilisieren. bauenwallis vertraut der Verwaltung in dieser Hinsicht. Wir machen die Kommissare jedoch darauf aufmerksam, dass dieses Problem offenkundig ist und mehrere Sektoren der Bauwirtschaft betrifft. Mit einer kleinen Änderung des Artikels 8 könnte dieses Element verstärkt werden. Es müsste nur angegeben werden, dass die anwendbaren Arbeitsbedingungen diejenigen des ausgeschriebenen Auftrags sind.

- **Begrenzung oder Ausschluss temporärer Arbeitskräfte:**

Unter der Voraussetzung, dass die im Payrolling angestellten Arbeitnehmenden von dieser Bestimmung ausgeschlossen sind, weil sie zum Zeitpunkt des Zuschlags zur Belegschaft des Unternehmens gehören, richtet sich bauenwallis nicht gegen eine Beschränkung oder eine Bestimmung mit einer Mindestzahl von temporären Arbeitskräften in der Verordnung. Das öffentliche Beschaffungswesen soll nämlich keine Unternehmen anziehen, die nicht über die strukturellen Kapazitäten zur Ausführung des Auftrags verfügen.

- **Nachhaltige Entwicklung:**

Es wirkt nicht abschreckend, wenn im Gesetz festgehalten wird, dass der Staatsrat ein Messinstrument zur Verfügung stellt. Hingegen scheint uns der zwingende Nachweis eines Labels vollständig kontraproduktiv zu sein. Einerseits verfügen die Unternehmen der Bauwirtschaft bereits über mehrere Labels und unterstehen internationalen und seriösen Normen (zum Beispiel ISO 14001). Andererseits würde die Verankerung eines Labels im Gesetz ein Monopol schaffen, was zahlreichen Grundsätzen unserer Wirtschaft und unserer politischen Arbeitsweise widerspricht.

Der erste Schritt ist getan und die Arbeiten von bauenwallis werden im Rahmen der Ausarbeitung der Verordnung weitergeführt. Der vorgeschlagene und vom Chef der zuständigen Dienststelle in Zusammenarbeit mit bauenwallis bereits verfasste Text führt wesentliche Elemente wie die Zuschlagskriterien sowie die Verfahren für die Umsetzung des Grundsatzes des doppelten Umschlags im Detail auf. Zudem soll es im Fall von intellektuellen Leistungen obligatorisch werden, über den Ausführungsort der Leistungen zu informieren, was eine erwähnenswerte Neuerung darstellt. Das Projekt muss jedoch noch in zahlreichen Punkten verfeinert werden.

Der Prozess ist also noch nicht abgeschlossen...



SCHLUSSFOLGERUNGEN

Treibende Kräfte im Dienst der Branche

In diesem Jahr der Veränderungen innerhalb von bauenwallis waren viele Herausforderungen zu bewältigen. Diese Veränderungen wirkten sich jedoch nicht auf die strategischen Leitlinien des Verbands aus, der in erster Linie auf kantonaler Ebene die gesamte Branche vertreten soll. Die Kontinuität blieb also gewährleistet.

Lobbying setzt Belastbarkeit, Nachhaltigkeit, konstante Bemühungen und manchmal auch eine gewisse Selbstlosigkeit voraus. Der Einsatz wird oft dankend gewürdigt. Es ist nicht glaubwürdig, einen Ruf innerhalb weniger Monate oder Jahre ändern zu wollen. Es ist auch nicht effizient, wenn man dies allein versucht. Im Gegenteil: Der Reflex und die Referenz entstehen oft durch dosiertes Einwirken, konstante und abgesprochene Aktionen in kleinen Schritten. Das gilt für Vernehmlassungen über die Gesetzgebung, die künftig direkt dem Sekretariat von bauenwallis zugestellt werden. Das gilt ebenfalls für Anfragen in Bezug auf Antworten betreffend Studien oder Umfragen durch Personen, die von verschiedenen staatlichen Organismen beauftragt sind, oder für die Mitgliederverbände, die ihre Erwartungen und ihre

Aktionen übermitteln. Diese ersten Erfolge dürfen jedoch nicht über die oft tief verankerte Tendenz gewisser staatlicher oder parastaatlicher Verwaltungen hinwegtäuschen, alles in völliger Isolation durchzudenken und zu planen und gleichzeitig davon überzeugt zu sein, alles zu kennen, was «vor Ort passiert» und vor allem «die Wirtschaft zu vertreten»!

Diese langwierige Arbeit beginnt also erste Früchte zu tragen. Aber wir müssen wachsam bleiben, denn der Weg zu einer echten Anerkennung der legitimen Interessen der Bauwirtschaft ist noch lang.

An dieser Stelle sei den zahlreichen professionellen Unternehmen und Arbeitgebern gedankt, die im Interesse von uns allen ihre Zeit für die Aktionen des Verbands zur Verfügung stellen!

Chiara Meichtry-Gonet
Generalsekretärin

RECHNUNG

Betriebsrechnung

	RECHNUNG 2022	BUDGET 2022	RECHNUNG 2021
BETRIEBSERTRAG	168'530.20	149'000.00	169'776.20
Mitgliederbeiträge	145'680.20	149'000.00	147'426.20
Einnahmen Sponsoren Open Golf	22'850.00	-	22'350.00
BETRIEBSAUFWAND	132'169.65	147'800.00	120'525.15
Betriebsführungsaufwand	96'838.75	118'600.00	88'402.85
Delegiertenversammlung	3'601.00	5'600.00	1'500.00
Entschädigung Präsidium / Vorstand	22'576.00	19'500.00	26'164.00
Entschädigung verschiedene Kommissionen	8'362.00	23'500.00	5'646.00
constructionromande	24'680.20	30'000.00	30'426.20
Lobbying - Nebenkosten, Seminare	8'934.35	10'000.00	3'161.05
Politisches und wirtschaftliches Lobbying, Kampagne	7'000.00	30'000.00	7'046.30
Open Golf-Veranstaltungen	21'685.20	-	14'459.30
Verwaltungsaufwand	35'330.90	29'200.00	32'122.30
Allgemeine Verwaltungskosten	26'925.00	25'000.00	26'925.00
Post- und Bankspesen	324.00	600.00	444.00
Steuern	822.05	600.00	806.00
Kommunikation, Internet, Fotos	5'259.85	3'000.00	3'947.30
Verschiedene Nebenkosten	2'000.00	-	-
BETRIEBSERGEBNIS VOR AUFLÖSUNG	36'360.55	1'200.00	49'251.05
Veränderung Rückstellung	36'000.00	-	49'000.00
Zuteilung Provision Förderung & Sonderaktionen	360.55	-	49'000.00
BETRIEBSERGEBNIS	36'360.55	1200.00	251.05

RECHNUNG

Bilanzvergleich auf den 31. Dezember

	31.12.2022	31.12.2021
AKTIVEN	230'198.72	194'993.77
Umlaufvermögen	230'198.72	194'993.77
Die Post, Postfinance	211'091.62	178'193.77
Aktive Rechnungsabgrenzung	19'107.10	16'800.00
PASSIVEN	230'198.72	194'993.77
Verbindlichkeiten	4'292.40	5'448.00
Verschiedene Kreditoren	4'292.40	5'448.00
Rückstellungen	174'827.20	138'827.20
Arbeitsverträge	-	2'000.00
Promotion & Spezialaktionen	174'827.20	134'000.00
Walliser Kammer Hochbau	-	2'827.20
Eigenkapital	51'079.12	50'718.57
Jährliches Ergebnis	360.55	251.05

ORGANISATION - ORGAN



VORSTAND

Präsident	Vincent Bonvin - Präsident BM
Vizepräsident	Gaëtan Reynard - Präsident WBV
Mitglieder	Raoul Zengaffinen - Vizepräsident WBV Amélie Roduit-Thurre - Präsidentin WVAP Paul Bovier - Vizepräsident Tec-Bat
Permanenter Gast (Konsultativstimme)	Gregorio Bonadio - Präsident SIA Sektion Wallis
Gäste	Serge Métrailler - Direktor WBV Gabriel Décaillet - Direktor BM
Sekretariat	Chiara Meichtry-Gonet (Vizedirektorin WBV)

KOMMISSIONEN

Lobbying	Vincent Bonvin - Präsident Gabriel Décaillet, Gregorio Bonadio, Vincent Bonvin, Diego Clausen, Joël Millius, Serge Métrailler, Stefan Volken, Chiara Meichtry (Sekretärin)
Schieds- und Einigungsverfahren	Vincent Bonvin - Präsident Eric Barras, Amélie Roduit-Thurre, Jacques Fournier, Frédéric Monnet, Christian Luyet, Serge Métrailler (Sekretärin)
Erweiterte Kommission öffentliches	Vincent Bonvin - Präsident Paul Bovier, Fabian Loretan, Jérémy Nuttin, Gabriel Décaillet, Gaëtan Reynard, Raoul Zengaffinen, Stefan Volken, Christian Frehner, Serge Métrailler, Chiara Meichtry (Sekretärin)
Kantonale Energiestrategie	Vincent Bonvin - Präsident Frédéric Debons, Paul Bovier, Thierry Salamin, Manfred Schmid, Serge Métrailler, François Meyer, Blaise Bourban, David Valtério/Chiara Meichtry (Sekretärin)
Nachwuchs	Vincent Bonvin - Präsident François Meyer, David Valtério/Christine Arnold, Nicolas Chablais, Kilian Löttscher, Chiara Meichtry (Sekretärin)

MITGLIEDERVERBÄNDE

WBV	Walliser Baumeisterverband
VWPU	Verband Walliser Plattenlegerunternehmen
WVAP	Walliser Verband der Architektur- und Planungsbüros
BM	Bureau des Métiers
SIA-Wallis	Ingenieur- und Architektenverein, Sektion Wallis

BERICHT DER REVISOREN

constructionvalais
bauenwallis

Rapport des Réviseurs

En date du 13 février 2023, nous avons procédé à la vérification des comptes de l'exercice 2022 de constructionvalais.

Nous avons examiné les postes du bilan au 31 décembre 2022. Tous les montants de l'actif et du passif ont été justifiés.

Les dépenses ont été contrôlées sur la base des pièces justificatives.

Le total du bilan au 31 décembre 2022 s'élève à **CHF 230'198.72**. Le bénéfice de l'exercice est de **CHF 360.55** ce qui porte la fortune de constructionvalais à **CHF 51'079.12**.

Sur la base de notre examen, nous proposons à l'Assemblée des délégués d'approuver les comptes de l'exercice 2022 tels que présentés et de donner décharge de leur mandat aux organes de l'Association.

CONSTRUCTIONVALAIS

Les Réviseurs :



Patrice Cordonier



Ricardo Teixeira

constructionvalais **bauenwallis**

Postfach 330
1951 Sitten
T + 41 27 327 32 13 / 17
F +41 27 327 32 81
info@constructionvalais.ch

Impressum:
Texte: constructionvalais 2022
Graphisme: Boomerang Marketing SA
Fotos: Olivier Maire, DR et Istock